

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben I: Es ströme recht wie Wasser – Die Botschaft der Propheten		Inhaltsfeld: Inhaltsfeld 1.2: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung – prophetischer Protest Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft Inhaltsfeld 5: Zugänge zur Bibel	
Inhaltliche Schwerpunkte Gerechtigkeit ist ein Menschheitsthema: es beschäftigt uns in der Familie wie in weltweiter Perspektive, wenn es z. B. um den Einsatz für faire Arbeitsbedingungen und für ein menschenwürdiges Leben geht. Gerechtigkeit ist aber auch ein großes Gottesthema. Wir denken hier über die biblische Sicht auf Gerechtigkeit nach, die zu manchen unserer Vorstellungen quer zu stehen scheint. Wir lernen den Propheten Amos und seine Botschaft kennen und begegnen Menschen, die in unsere Zeit für Gottes Recht und Gerechtigkeit eintreten und Visionen einer besseren Welt entwickeln.		Methodische Absprachen - Digitales Rechercheprojekt – Ist meine Lieblingsjeans/ mein Smartphone fair gehandelt? - Collage zum Thema „Das Recht fließe wie Wasser“	
<u>Sachkompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler		<u>Methodenkompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler	
beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit,		analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente,	
erläutern prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes,		beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede,	
		<u>Urteilskompetenz/ Handlungskompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler	
		erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte,	
		erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft,	

erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit,	bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressaten-bezogen auf.	beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung,
beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart,		setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander,
unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen,		bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen.
beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann,		identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil,
erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen.		beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen,
		prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu,
		nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht.

Unterrichtsvorhaben II: Gleichnisse – Fenster in Gottes neue Welt		Inhaltsfeld: Inhaltsfeld 3.1: Jesus, der Christus – Jesu Botschaft vom Reich Gottes Inhaltsfeld 5: Zugänge zur Bibel	
Inhaltliche Schwerpunkte Jede und jeder, der/die schon einmal einen Kopfstand gemacht hat kennt das: die Welt sieht anders aus, wenn man sie aus einer anderen Perspektive betrachtet. Die biblischen Gleichnisse wollen dazu anleiten, die Welt und die Menschen mit Gottes Augen zu sehen, dabei Neues zu entdecken, sich ins Staunen setzen zu lassen. Wir wollen diesen Blick-Wechsel anhand von verschiedenen Gleichnissen einüben und darüber nachdenken, wie ein Leben aussehen kann, das sich am Reich Gottes orientiert.		Methodische Absprachen - Rezeptionsgeschichtliche Blicke auf biblische Gleichnisse (Kunst)	
<u>Sachkompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler		<u>Methodenkompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler	
identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes,		erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u.a biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied).	
erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote,		beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede,	
erläutern Merkmale parabolischer Erzählungen in den Evangelien,		bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen,	
		<u>Urteilskompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler	
		erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes,	
		setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander,	
		bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen,	

	auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressaten-bezogen auf.	
unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen,		bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und di-gitalen Medienkultur.
unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten,		
ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein.		

Unterrichtsvorhaben III: Paulus und die Anfänge des Christentums		Inhaltsfeld: Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaften Inhaltsfeld 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog	
Inhaltliche Schwerpunkte In dieser Einheit begegnen wir mit Paulus dem Mann, der entscheidende Impulse dafür gegeben hat, dass sich der Glaube an den Messias Jesus über viele Grenzen hinweg ausbreiten konnte. Die ersten Jesusanhänger waren zunächst eine kleine Gruppe innerhalb des antiken Judentums. Als Paulus und seine Freunde den Glauben an Jesus den Christus auch für nichtjüdische Menschen öffnen wollten, kam es zu Konflikten in der Gemeinde der Jesusanhänger. Wie Juden und Nichtjuden zusammen in einer Gemeinde leben können, war eine kontrovers diskutierte Frage. Wir schauen uns diesen Konflikt etwas genauer an und überlegen, was wir daraus für das Zusammenleben von Menschen mit verschiedenen religiösen Traditionen heute lernen können.		Methodische Absprachen	
<u>Sachkompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler		<u>Methodenkompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler	
unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes,		analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente,	
vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung,		erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke,	
		beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung,	
		beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung,	

	künstlerische Darstellungen),	
erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen,	setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog).	beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung,
beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen,		erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen,
vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens,		vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt.
deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext.		

Jahrgangsstufe 8

<i>Unterrichtsvorhaben I: Standpunkt(e)</i>		Inhaltsfeld: Inhaltsfeld 1.2: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung – prophetischer Protest Inhaltsfeld 2.2: Die Frage nach Gott – Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung Inhaltsfeld 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog	
Inhaltliche Schwerpunkte Die erste Einheit im achten Schuljahr nimmt das Kopfstand-Motiv der Klassen 5-7 auf und führt es weiter. Wir fragen danach was geschieht, wenn man einen Standpunkt einnimmt. „Hat“ man diesen dann oder kann man ihn auch einfach ausprobieren? Kann man auch einfach ohne Standpunkt in der Welt leben? Wie bleibt man – mit Standpunkt – beweglich? Was bedeutet der Glaube an Gott für den Standpunkt des Menschen in der Welt?		Methodische Absprachen	
<u>Sachkompetenz</u>		<u>Methodenkompetenz</u>	
Die Schülerinnen und Schüler		Die Schülerinnen und Schüler	
erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen,		analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente,	
erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen,		erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen).	
erläutern den Einsatz für Menschenwürde		erörtern die biblisch-theologische Rede von	

und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen,		der Unverfügbarkeit Gottes in Bezug auf menschliche Vorstellungen und Wünsche.
identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen,		
identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung.		

<p>Unterrichtsvorhaben II: Hier stehe ich und kann nicht anders – Luthers reformatorische Entscheidung</p>		<p>Inhaltsfeld: Inhaltsfeld 2: Die Frage nach Gott Inhaltsfeld 4.1: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft – Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel Inhaltsfeld 7.1: Religion und Alltag in Kultur – religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft</p>	
<p>Inhaltliche Schwerpunkte Die Einsichten Martin Luthers und anderer Männer und Frauen der Reformation haben die Welt verändert. Wir werden uns in dieser Einheit mit denjenigen Ereignissen der Reformation auseinandersetzen, die helfen, das Besondere des evangelischen Glaubens zu verstehen. Im Mittelpunkt stehen dabei Martin Luthers Erkenntnisse zur Rechtfertigung, aber auch andere Reformatoren kommen in den Blick.</p>		<p>Methodische Absprachen - Filmsequenzanalyse: Lutherfilm (2005) - methodische angeleitete Bildbetrachtung</p>	
<p><u>Sachkompetenz</u></p>		<p><u>Methodenkompetenz</u></p>	
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler</p>	
<p>erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage evangelischen Glaubens,</p>		<p>analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente,</p>	
<p>beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben,</p>		<p>erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen),</p>	
<p>erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott</p>		<p>recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen zu religiös</p>	
		<p><u>Urteilskompetenz</u></p>	
		<p>Die Schülerinnen und Schüler</p>	
		<p>beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute,</p>	
		<p>erörtern die biblisch-theologische Rede von der Unverfügbarkeit Gottes in Bezug auf menschliche Vorstellungen und Wünsche.</p>	
		<p>beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft,</p>	

und Fragen heutiger evangelischer Lebensgestaltung,	relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter.	
unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes,		erörtern verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“).
erklären Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde protestantische Selbstverständnis,		
unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott,		
identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen.		

Unterrichtsvorhaben III: Stark sein für Andere – Glaube und Nächstenliebe		Inhaltsfeld: Inhaltsfeld 1.3: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung – diakonisches Handeln Inhaltsfeld 3.1: Jesus, der Christus – Jesu Botschaft vom Reich Gottes Inhaltsfeld 4.1: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft – Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel Inhaltsfeld 7.1: Religion und Alltag in Kultur – religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft	
Inhaltliche Schwerpunkte In dieser Einheit geht es darum, wie Menschen einander wahrnehmen und wie sie aufmerksam und verantwortlich miteinander umgehen können. Wir setzen uns mit der Frage auseinander, was Glaube, Freiheit, Selbstannahme und Nächstenliebe miteinander zu tun haben, und denken darüber nach, wie man sinnvoll helfen kann und sich für die Würde eines jeden Menschen einsetzen kann. Am Beispiel diakonischer Einrichtungen sehen wir, wie Kirche den Menschen dient.		Methodische Absprachen	
<u>Sachkompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler		<u>Methodenkompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler	
beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns,		analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente,	
beschreiben das christliche Verständnis diakonischen Handelns als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe,		beurteilen an ausgewählten Beispielen, inwieweit diakonisches Handeln nach christlichem Verständnis Einsatz für Menschenwürde und Freiheit ist,	
		<u>Urteilskompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler	
		erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft,	
		beurteilen an ausgewählten Beispielen, inwieweit diakonisches Handeln nach christlichem Verständnis Einsatz für Menschenwürde und Freiheit ist,	

	analog).	
erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen.		erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes,
erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote,		beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft,
unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes,		beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung,
identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen.		nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her.

Unterrichtsvorhaben IV: Wundergeschichten stellen die Welt auf den Kopf		Inhaltsfeld: Inhaltsfeld 3.1: Jesus, der Christus – Jesu Botschaft vom Reich Gottes Inhaltsfeld 5: Zugänge zur Bibel
Inhaltliche Schwerpunkte Wo das Reich Gottes nahe ist, da haben Krankheit und Tod nicht das letzte Wort, da werden die Welt und ihre Gesetzmäßigkeiten auf den Kopf gestellt, da geschehen Wunder: So könnte man den „Standpunkt“ Jesu beschreiben, mit dem wir uns in dieser Einheit beschäftigen. Dabei lernen wir angemessene und problematische Deutungen von Wundergeschichten zu unterscheiden und denken darüber nach, wie ein Leben aussehen kann, das sich an Jesus und seiner Botschaft orientiert.		Methodische Absprachen - angeleitete methodische Analyse biblischer Wundererzählungen
<u>Sachkompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler	<u>Methodenkompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler	<u>Urteilskompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler
identifizieren Wundererzählungen [...] als Rede vom Reich Gottes,	erschließen angeleitet künstlerische Darstellungen mit religiösen Inhalten,	erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes,
erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote,	und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u.a biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied),	setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander,
unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen,	geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder,	erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes,
deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung,	setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und	bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen.

	analog).	
unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang.		

Unterrichtsvorhaben V: Religions-mündig – Sondergemeinschaften und Sekten		Inhaltsfeld: Inhaltsfeld 7.1: Religion und Alltag in Kultur – religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft Inhaltsfeld 7.3: Religion und Alltag in Kultur – Fundamentalismus und Religion	
Inhaltliche Schwerpunkte Menschen suchen nach Sicherheit und Geborgenheit: nach einem Standpunkt in der Welt. Viele Gemeinschaften und Bewegungen machen dazu Angebote. In dieser Einheit befassen wir uns beispielhaft mit einem solchen Angebot und denken über dessen mögliche Stärken und Gefahren nach. Wir suchen nach Kriterien, wann Religion lebensförderlich ist und wann sie Leben behindert.		Methodische Absprachen	
Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler		Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler	
identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen,		erschließen angeleitet künstlerische Darstellungen mit religiösen Inhalten,	
unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart,		und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u.a biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied),	
erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale,		geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder.	
erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Überzeugungen in unterschiedlichen		beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft, erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten anti-fundamentalistischen Engagements, erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft,	

Religionen in Bezug auf ihre Ursache und Wirkung.		
		beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen.

Anmerkungen:

ROT = Synergieeffekte und Absprachen mit anderen Fächern

BLAU = Schulinterne Absprachen zum Methodenlernen; die Behandlung ist daher für unsere Schule verbindlich.

GRÜN = Fakultative Inhalte, Materialien, Methoden

Als kompetenzorientiertes Lehrbuch liegt den projektierten Unterrichtsvorhaben zugrunde:
Ortswechsel 7/8, München 2014

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben I: Rollenbilder – Männer und Frauen		Inhaltsfeld: Inhaltsfeld 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung Inhaltsfeld 5: Zugänge zur Bibel Inhaltsfeld 7: Religion in Alltag und Kultur	
Inhaltliche Schwerpunkte „Den Menschen“ gibt es immer nur als Mädchen und Jungen, als Männer und Frauen. Wir setzen uns in dieser Einheit mit Rollenbildern von Männern und Frauen auseinander, die unseren Umgang miteinander prägen. Angeregt vom biblischen Menschenbild und in Auseinandersetzung mit biblischen Rollenbildern denken wir darüber nach, wie Männer und Frauen bei aller Verschiedenheit liebevoll und respektvoll miteinander umgehen können.		Methodische Absprachen	
<u>Sachkompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler		<u>Methodenkompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler	
beschreiben in der Auseinandersetzung mit der biblischen Verbindung von Selbst- und Nächstenliebe den Zusammenhang von Selbstannahme und Beziehungsfähigkeit,		erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein,	
beschreiben Gefühle und Erwartungen von Jungen und Mädchen im Hinblick auf Partnerschaft,		und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u.a biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied)	
unterscheiden Ansichten über die Bedeutung von Sexualität für die Gestaltung von		geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich	
		<u>Urteilskompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler	
		erörtern Regeln für gelingende Partnerschaft und Möglichkeiten des Umgangs mit misslingender Partnerschaft,	
		beurteilen sexuelle Gemeinschaft unter der Perspektive wechselseitiger Verantwortung,	
		setzen sich mit eigenem und gesellschaftlichem Geschlechterrollenverständnis auseinander und	

Partnerschaft,	wieder.	beurteilen diese vor dem Hintergrund der Heterogenität biblischer Bilder vom Menschen,
beschreiben biblische Bilder vom Menschen und setzen sich mit deren Relevanz für die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen heute auseinander,		setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander,
deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung.		bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen,
		beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft.

Unterrichtsvorhaben II: Das Judentum in Deutschland		Inhaltsfeld: Inhaltsfeld 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft	
Inhaltliche Schwerpunkte Christen und Juden verbindet eine lange und wechselvolle Geschichte. Das Christentum ist ohne seine enge Verwurzelung im Judentum nicht zu verstehen. Die große Nähe hat im Christentum große Ängste erzeugt, die sich zum Teil in Hass und Gewalt niedergeschlagen haben. Wir werden in dieser Einheit einzelnen Stationen dieser gemeinsamen Geschichte nachgehen. Christen und Juden haben, bei allen Gemeinsamkeiten, aber auch unterschiedliche Perspektiven auf die Welt und den Menschen. Wir lernen das Judentum als Religion kennen, die in ihren bunten Traditionen mit Ernst und Humor nicht aufhört, immer wieder über Gott nachzudenken.		Methodische Absprachen Besuch einer Synagoge Filmanalyse	
<u>Sachkompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler	<u>Methodenkompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler	<u>Urteilskompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler	
vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum und Christentum im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung,	erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u.a biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied)	beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung,	
beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen,	geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder.	beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung,	
identifizieren Formen und Ursachen von Antisemitismus und Antijudaismus,		beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung,	
erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in den beiden Religionen		beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung,	

<p>erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen Weltanschauungen,</p>		<p>erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft.</p>
<p>unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes,</p>		
<p>beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart,</p>		
<p>identifizieren Auswirkungen eines totalitären Systems auf kirchliche Strukturen und kirchliches Leben.</p>		

Unterrichtsvorhaben III: Dem Unrecht widerstehen –Aus dem Geist der Bergpredigt in Staat und Gesellschaft leben		Inhaltsfeld: Inhaltsfeld 3: Jesus, der Christus Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft Inhaltsfeld 5: Zugänge zur Bibel Inhaltsfeld 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog	
Inhaltliche Schwerpunkte In dieser Einheit denken wir darüber nach, was Jesus in seiner Bergpredigt wohl damals gemeint hat und wie unser Leben heute aussehen kann, wenn wir uns in unserer Lebensgestaltung bewusst an seinen damaligen Worten orientieren wollen. Es gibt viele Beispiele von einzelnen Menschen und religiösen Gruppen, die es mit der radikalen Nachfolge Jesu versucht haben. Wir werden einige von ihnen kennen lernen und uns mit den Schwierigkeiten befassen, auf die sie mit ihren „Kopfstandsgedanken“ in ihren jeweiligen Staaten und Gesellschaften gestoßen sind. Zudem werden wir uns damit auseinandersetzen, wie Nachfolge zur Zeit des Nationalsozialismus ausgesehen hat und inwiefern die Kirchen ihrem Auftrag in der Welt in dieser Zeit nachgekommen sind.		Methodische Absprachen Biographisches Lernen in Projektarbeit: Auseinandersetzung mit Menschen, die versucht haben, Nachfolge zu leben, z.B. mit Elisabeth Schmitz, Dietrich Bonhoeffer ... Besuch der Gemarker Kirche in Wuppertal Barmen	
Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler	Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler	Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler	
identifizieren Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes,	analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente,	setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander,	
erläutern die Bedeutung von Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote,	erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u.a biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied)	erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes,	
erklären an einem Beispiel aus der Bergpredigt, auf welche Weise Jesus die	beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und	beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für	

jüdische Tradition aufgreift,	inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede,	eine gelingende Lebensgestaltung,
beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart,	geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder.	erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft,
identifizieren Auswirkungen eines totalitären Systems auf kirchliche Strukturen und kirchliches Leben,	recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter.	erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus bzw. anderer totalitärer Systeme die Frage nach Recht und Pflicht von Christinnen und Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen.
beschreiben anhand von Biografien unterschiedliche Haltungen von Christinnen und Christen zum Machtanspruch eines totalitären Systems zwischen Anpassung und Widerstand,		setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander,
erläutern in Grundzügen am Beispiel der „Deutschen Christen“ und der „Bekennenden Kirche“ Reaktionsformen der evangelischen Kirchen auf das nationalsozialistische Regime in Deutschland zwischen 1933 und 1945.		erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes,
erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen Weltanschauungen.		bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen,
identifizieren Auswirkungen eines totalitären Systems auf kirchliche Strukturen und kirchliches Leben,		beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung,

<p>unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen,</p>		<p>beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung.</p>
<p>deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung,</p>		
<p>unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang.</p>		

Jahrgangsstufe 10

Unterrichtsvorhaben I: Zweifelhaft – Naturwissenschaft und Glaube		Inhaltsfeld: Inhaltsfeld 2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung Inhaltsfeld 5: Zugänge zur Bibel Inhaltsfeld 7: Fundamentalismus und Religion	
Inhaltliche Schwerpunkte In dieser Einheit wollen wir uns darüber verständigen wie es gelingen kann trotz unterschiedlichster Sichtweisen auf die Welt, in der wir Leben, und den Raum und die Zeit, die unser Leben strukturieren, einen eigenen Standpunkt zu gewinnen. Wir werden eingeladen die Welt mit „Gott als Vorzeichen“ zu betrachten, ohne dass von uns erwartet wird, auf den Gebrauch unseres Verstandes zu verzichten. Es spielt dabei wesentlich die Frage nach dem Verhältnis von Glaube und Naturwissenschaft eine Rolle. Auf der Suche nach einer Antwort werden wir uns mit einem einfachen „entweder – oder“ nicht abfinden können.		Methodische Absprachen Portfolioarbeit (siehe dazu Lehrplan katholische Religion Klasse 10)	
<u>Sachkompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler		<u>Methodenkompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler	
unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott,		analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente,	
identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen,		beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede,	
		<u>Urteilskompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler	
		erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott,	
		erörtern die biblisch-theologische Rede von der Unverfügbarkeit Gottes in Bezug auf menschliche Vorstellungen und Wünsche	

identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung,	setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog),	setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander,
unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen,	bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf.	erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes,
deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung,		bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen,
unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang,		beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft,
vergleichen die Bedeutung der Bibel im Christentum mit dem Stellenwert von heiligen Schriften in anderen Religionen,		erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten antifundamentalistischen Engagements.
unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart,		
erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Überzeugungen in unterschiedlichen Religionen in Bezug auf ihre Ursache und Wirkung.		

Unterrichtsvorhaben II: Für mich? – Die Bedeutung von Kreuz und Auferstehung		Inhaltsfeld: Inhaltsfeld 3: Kreuz und Auferstehung Jesu Christi Inhaltsfeld 5: Zugänge zur Bibel	
Inhaltliche Schwerpunkte In dieser Einheit gehen wir der Frage nach welche Bedeutung Kreuz und Auferstehung Jesu Christi für den Glauben und die Lebensorientierung von Menschen haben kann. Es begegnen vielfältige Sprachbilder und künstlerische Gestaltungen von der Zeit der Bibel bis zur Gegenwart. Diese kreisen alle um das schwer zu begreifende christliche Bekenntnis, dass Gott Mensch geworden ist und sich der Gewalttätigkeit von Menschen ausgeliefert hat – und das alles aus Liebe „für uns“, damit etwas anders wird in unserem Leben.		Methodische Absprachen Verlangsamte Bildanalyse am Beispiel des Isenheimer Altars	
<u>Sachkompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler		<u>Methodenkompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler	
beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu,		analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente,	
erläutern den Zusammenhang von Leben und Handeln Jesu und seinem Tod am Kreuz,		beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede,	
unterscheiden historische von bekenntnishafter Rede von der Auferstehung,		setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog),	
unterscheiden zwischen historischen		bewerten angeleitet	
		Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler	
		erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes,	
		beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz,	
		setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander,	
		erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der	

Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen,	Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf.	Bibel als Wort Gottes,
erklären die theologische Differenzierung zwischen „Jesus“ und „Christus“,		bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen,
deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung,		bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur.
vergleichen den christlichen Glauben an die Auferstehung mit anderen Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod,		
unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen,		
deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung,		
vergleichen die Bedeutung der Bibel im Christentum mit dem Stellenwert von heiligen Schriften in anderen Religionen.		

Unterrichtsvorhaben III: Und dann? – Mit Tod und Trauer umgehen		Inhaltsfeld: Inhaltsfeld 3: Kreuz und Auferstehung Jesu Christi Inhaltsfeld 5: Zugänge zur Bibel Inhaltsfeld 7: Umgang mit Tod und Trauer	
Inhaltliche Schwerpunkte Wer vom Tod spricht, spricht eigentlich vom Leben. Wir nehmen wahr, wie uns Tod und Trauer z.B. in der medialen Welt, in Musik, Kunst und Literatur begegnen und tauschen uns über persönliche Erfahrungen und Gedanken aus. Wir begegnen christlichen Deutungen des Todes und Bildern von Auferstehung und ewigem Leben. Ausgehend davon denken wir über Konsequenzen für den Umgang mit dem Tod nach in ethischen Konfliktsituationen nach, z.B. im Zusammenhang mit Organspende und Sterbehilfe.		Methodische Absprachen Besuch bei einem Bestatter	
Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler		Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler	
erläutern den Zusammenhang von Leben und Handeln Jesu und seinem Tod am Kreuz,		analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente,	
identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen,		beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede,	
deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung,		setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog),	
Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler		erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott,	
erörtern die biblisch-theologische Rede von der Unverfügbarkeit Gottes in Bezug auf menschliche Vorstellungen und Wünsche		erörtern die biblisch-theologische Rede von der Unverfügbarkeit Gottes in Bezug auf menschliche Vorstellungen und Wünsche	
setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander,		setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander,	

unterscheiden religiöse und säkulare Symbole und Rituale im Umgang mit Tod und Trauer und setzen sich mit deren Bedeutung für die Bewältigung von Endlichkeitserfahrungen auseinander,	bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf.	bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur.
deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung,		bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen,
vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod,		beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz,
vergleichen die Bedeutung der Bibel im Christentum mit dem Stellenwert von heiligen Schriften in anderen Religionen,		erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod,
		bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Umgang mit Tod und Trauer.

Anmerkungen:

ROT = Synergieeffekte und Absprachen mit anderen Fächern

BLAU = Schulinterne Absprachen zum Methodenlernen; die Behandlung ist daher für unsere Schule verbindlich.

GRÜN = Fakultative Inhalte, Materialien, Methoden

Als kompetenzorientiertes Lehrbuch liegt den projektierten Unterrichtsvorhaben zugrunde:

Ortswechsel 7/8, München 2014

Ortswechsel 9/10, München 2015.